



Bürgerforum für den Erhalt des Kleinwasserkraftwerks

Das Bürgerforum befasst sich grundsätzlich auch mit Fragen von Umwelt-Wasser-Luft, insbesondere, wenn sie

- die vielfältige Nutzung des Wassers im Sinne des Erhalts der Attraktivität unseres Kurorts,
- die sorgfältige Abwägung der Notwendigkeiten von Eingriffen in Natur und Umwelt,
- alle Maßnahmen zur Aufrechterhaltung gesunder Luft,
- die Zumutbarkeit/Reduzierung von Lärmbelastigungen

in der Kernstadt und den Ortsteilen unseres Siebentäler-Kurorts betreffen.

Wasserkraftwerk aus dem Jahr 1927 liefert heute noch zuverlässig Ökostrom

In diesem Kontext sehen wir aktuell das kleine aus dem Jahre 1927 stammende Wasserkraftwerk (WKW) der Stadtwerke. Es ist mit zwei Turbinen gleichen Baujahrs des Herstellers VOITH Heidenheim ausgerüstet, der auch heute noch Komplettanbieter kleiner Wasserkraftanlagen ist. Es wurde nach vorliegenden Informationen 1985 sowohl grundinstandgesetzt als auch teilmodernisiert und liefert durchschnittlich 200 MWh Ökostrom pro Jahr, was rund 0,6 Prozent des Bad Herrenalber Jahresstrombedarfs sind.

Der Preis: Abschöpfung eines großen Teils des Wassers der Alb

Dafür werden, laut Stadtverwaltung, allerdings etwa 85 bis 90 Prozent der Wassermassen von Alb und Gaisbach über den Kraftwerkskanal vor dem Wehr abgeschöpft (Schwarzwälder Bote vom 25.03.2014). Zur Zeit steht das Kraftwerk aus technischen Gründen still.

Gemeinderat favorisiert zunächst Stilllegung, rückt aber wieder davon ab

Ein Beschlussantrag für die 72. Öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 26.03.2014 lautete, den Bürgermeister als Aufsichtsratsvorsitzenden der Stadtwerke Bad Herrenalb zu beauftragen, "die Stilllegung des Wasserkraftwerks zur Erhöhung der Abflussmenge in der Alb im Kurpark in der Gesellschafterversammlung" beschließen zu lassen. Überraschend rückte jedoch der Gemeinderat von dieser, in einer früheren, nicht öffentlichen Sitzung bezogenen Position wieder ab und beschloss nach einer einstündigen Diskussion, sich zunächst *nicht* für die Stilllegung des WKW, sondern für die *Suche nach Alternativen* zu entscheiden. Der von zugezogenen Experten vertretenen Meinung, *dass ökologische Überlegungen nicht mit der wirtschaftlichen Nutzung des Wasserkraftwerks vereinbar seien*, wollte man sich nicht ohne Weiteres anschließen.

EU-Richtlinien fordern die Herstellung der ökologischen Durchlässigkeit

Uns ist natürlich bekannt, dass europäische Umweltnormen wie die EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) es vorsehen, die ökologische Durchlässigkeit von

Flussläufen wieder herzustellen, dabei Fauna und Flora der Gewässer zu schützen und zu fördern.

In der Wettbewerbsaufgabe für die Kleine Gartenschau wurde formuliert:

"Die Gewässer stellen wichtige Freiraumelemente innerhalb der Stadt dar. Es galt mittels dieser Elemente Stadt und Landschaft zu einem durchlässigen System zu verknüpfen."

Wasserkraft kann auch in Zukunft eine Rolle spielen

Was auch immer sich hinter der ziemlich nebelhaften Formulierung "... die Elemente Stadt und Landschaft zu einem durchlässigen System zu verknüpfen ..." verbergen mag, bedeutet es u. E. nicht, *dass ein durchaus auch unter denkmalschützerischen und touristischen Aspekten zu betrachtendes und sogar mit schwarzen Zahlen wirtschaftendes kleines Wasserkraftwerk einfach "platt" gemacht werden muss*. Da hört sich doch der von einem Vertreter der Stadtwerke geäußerte Gedanke, dass man zukünftig möglicherweise die Bad Herrenalber Straßenbeleuchtung nach Umstellung auf LED-Leuchtmittel mit dem Strom des Kleinwasserkraftwerks ganz oder auch nur teilweise betreiben könnte, ebenso konstruktiv wie attraktiv an.

Baden-Württemberg unter dem Bundesdurchschnitt bei der Ökostromerzeugung

Grundsätzlich ist anzumerken, dass Baden-Württemberg bei der Ökostromerzeugung nicht unter den TOP 10 der Bundesländer (Stand 21.02.2014) zu finden ist und mit 14 % deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 23 % liegt. Schon deshalb sind wir der Meinung, dass jeder auch noch so geringe Prozentanteil Ökostromerzeugung genutzt werden sollte, um diese Situation zu verbessern. Deshalb spielen die 0,6 % des Herrenalber Wasserkraftwerks eine nicht zu vernachlässigende Rolle!

Stilllegung nicht per Federstrich

Die vom Landschaftsplanerbüro "boehm benfer zahiri landschaften städtebau (bbzl)" unter dem schönen, für die Kleine Gartenschau entwickelten Arbeitstitel "Blaues Band der Alb" aufgestellten Entwürfe wurden im Rahmen des Gartenschau-Wettbewerbs als Arbeit 1017 zwar mit dem 1. Preis bedacht, ließen aber bei der nochmaligen Präsentation während der 72. GR-Sitzung, was die Durchgängigkeit der Alb und den Weiterbetrieb des WKW betrifft, nur ein "entweder/oder!" erkennen. Wir meinen aber, dass nicht einfach mit einem Federstrich *ohne weitere Untersuchung von möglichen Alternativen* eine vorschnelle Stilllegungsentscheidung für das WKW getroffen werden kann.

Kostengünstige Alternativen prüfen

Mit seiner über 140 Jahre alten Erfahrung ist zum Beispiel VOITH ein bewährter Industriepartner sowohl beim Bau von neuen Anlagen der so genannten "Kleinen Wasserkraft", als auch bei der Modernisierung von bestehenden Kraftwerken. VOITH betrachtet seine Kleinwasserkraftanlagen als kostengünstigen Wegbereiter für wirtschaftliches Wachstum und soziale Entwicklung und ist dabei bei Weitem nicht der einzige Anbieter auf dem Markt.